Der kleine Nebelspalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **41 (1968)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage
zur Reisezeitschrift ‹Schweiz›
Redigiert und gedruckt
von der Offizin
der humoristisch-satirischen
Wochenschrift ‹Nebelspalter›
Verlag E. Löpfe-Benz AG,
Rorschach 174

Selbstbewußt

Keine große Karriere sagte ein Berufsberater einem amerikanischen Jungen voraus, der erklärte, er wolle Journalist werden. Der Berufsberater gab ihm zu bedenken, daß viele Zeitungen in letzter Zeit ihr Erscheinen einstellen mußten und daß, wenn der Junge einmal sein Studium abgeschlossen hätte, es vielleicht nur noch eine einzige Zeitung in New York gäbe. «Für diese eine will ich arbeiten», sagte unbeirrt der zukünftige Zeitungsmann.

Vertrauen

Ein Versicherungsfachmann besucht den zukünftigen Ehemann und fragt ihn: «Sie wollen bestimmt auch eine Versicherung abschließen?»

Der Bräutigam: «Eine Versicherung?, oh, so gefährlich ist meine Braut doch auch wieder nicht!»

In der Kunst

‹Was der Bildhauer aus dem Steinblock herausholt, stellt sich, seltsam verwandelt, als Verknüpfung und Durchdringung freier, von ihrem Sockel wegstrebender Formteile dar, die sich bei ihrem Aufsteigen mit waagrechten kreuzen. Diese Steine leben in einem Zwischenbereich von ruhender Geschlossenheit und von Aktivität, von vorgegebener und bewahrter Einheit. Es ist nicht überraschend, wenn sich auf einem der Steine Andeutungen von Schmuckformen dorischer Tempel abzeichnen: vor einer scheibenartigen Platte ein gliedernder Absatz und darüber ein sich abhebendes gegliedertes Gebilde, so etwas wie eine isolierte und dadurch zum Monumentalen gehobene Triglyphe.» (Aus einer Zeitung)

Lesen Sie das zweimal, und dann stellen Sie sich etwas darunter vor, das Sie vielleicht mit dem Stift auf Papier bringen können. Ich nicht.

‹Haller stellt ein junges Mädchen mit geschlossenen Füßen auf den Sockel; es hebt, den Kopf leicht gehoben, beide Arme dem Himmel entgegen.›

Lesen Sie das nur einmal und Sie können sich darunter etwas vorstellen.

Einschränkung

Die Stadt heißt zwar nicht Seldwyla, aber dafür ist das Geschichtchen, das sich dort zugetragen hat, wirklich wahr.

Einer Vereinigung war es gelungen, einen bedeutenden Staatsmann zu einem Vortrag zu gewinnen. Der illustre Gast erklärte sich sogar bereit, die Lokalpresse zu empfangen.

In aller Eile wurden die vier erreichbaren Journalisten und Redaktoren aufgeboten. Die Begrüßung war knapp: «Meine Herren, ich bin bereit, Ihnen jede Frage zu beantworten – nur keine dumme Frage!»

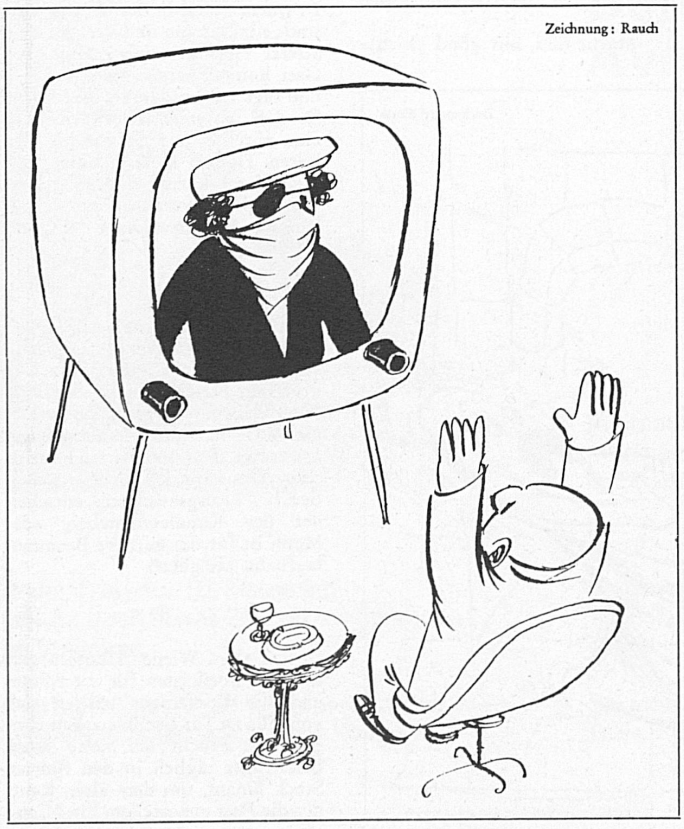
Worauf es zwar zu einem angeregten Gespräch kam, aber keine einzige Frage gestellt wurde ...

Die Frage

Ein Boxchampion tanzt mit einer ebenso dummen wie eingebildeten Frau.

«Heute abend tanzen Geist und Sport miteinander», meinte die Dame.

«Verzeihung, Madame», fragt der Boxer, «aber welchen Sport treiben Sie denn?»


Zeichnung: Rauch

Streit

Die Politiker John Randolph und Henry Clay gerieten im Senat dermaßen übereinander, daß sie wochenlang kein Wort wechselten. Eines Tages trafen sie auf einem schmalen Trottoir zusammen. Randolph sah dem Senator von Kentucky in die Augen und sagte:

«Ich mache Lumpen niemals Platz.»

«Ich immer», erwiderte Henry Clay, trat in den Straßenkot und ließ Randolph vorüber.

Radikalkur

Eine italienische Firma, die Schlankheitspillen erzeugt, erhielt ein merkwürdiges Dankschreiben: «Ihre Tabletten sind einmalig. In den ersten beiden Wochen nahm meine Frau sechs Kilo ab. Jetzt ist sie ganz weg. Ihr dankbarer Guido R.»

... Vater sein dagegen sehr

Eine Spielwarenhandlung in Los Angeles inseriert: «Väter, die technisches Spielzeug kaufen, werden von uns in Abendkursen kostenlos im Umgang mit diesen Spielwaren unterwiesen, damit sie sich nicht vor ihren Söhnchen blamieren.»

Zwei Fischer unterhalten sich

«Was hesch du als Köder?»

«En Öpfu.»

«En Öpfu – bisch nid gschid?»

«Mo mou – i cha dänk scho warte bis der Wurm use chunt.»

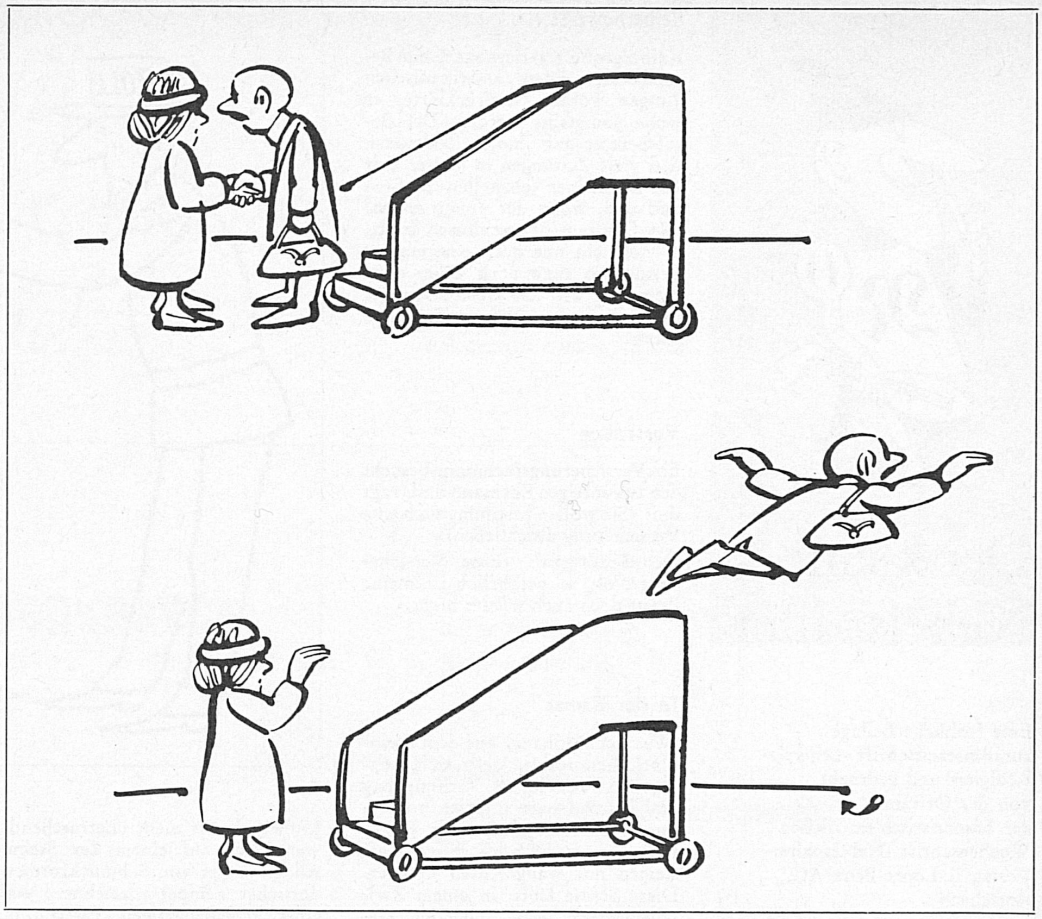
Glück

«Als ich ein kleiner Junge war», sagt der Anwalt, «träumte ich davon, Räuber zu werden.»

«Sie sind ein selten glücklicher Mann», meint der Klient. «Wann kommt es schon vor, daß Knabenträume zur Wirklichkeit werden?!»

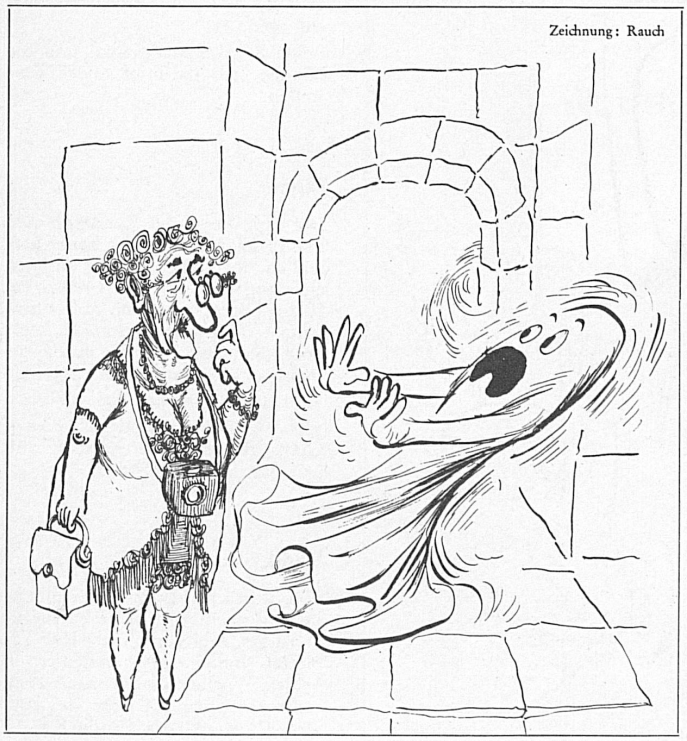
Die Garantie

Eine ältere Dame fragt zum zwanzigsten Mal:
«Ist das auch wirklich der Zug nach Dorking?»
Endlich sagt ihr der Träger:
«Der Fahrplan, der Stationsvorstand, der Kassier, der Lokomotivführer, der Heizer und ich glauben, daß das der Zug nach Dorking ist. Mehr kann ich Ihnen nicht sagen.»



Touristen und Wetterbericht

A: «Du, de Wätterpricht isch guet ...!»
B: «Macht nüd, mir gönd gliich!»



Zeichnung: Rauch

Weaner Gschichten

In einem Lokal in der Wiener Vorstadt sitzt einsam und verlassen ein älterer Herr bei einem Tisch. Ein Gast kommt herein, sieht sich um und sagt zu dem Herrn: «Gestatten S', daß ich mich zu Ihnen setz', man fürchtet sich ja vor all' den leeren Tischen hier!» «Aber gern, mein Herr!» antwortet der Sitzende. «Aber gleich werden S' wieder allein sein. Ich bin nämlich der Oberkellner!»

*

Ein Aspirant für eine Stelle in der Wiener Gemeindeverwaltung muß sich einer Prüfung unterziehen. Der Prüfende berichtet nach der Prüfung seinem Vorgesetzten: «Der Kandidat hat auf alle Fragen geantwortet ‹Das betrifft mich nicht› oder ‹Das kann ich nicht entscheiden›!» – «Ausgezeichnet», entscheidet der Kanzleivorsteher, «der Mann ist für die mittlere Beamtenlaufbahn geeignet!»

*

In den alten Wiener Häusern gibt es keine Postkästen für die Mieter und die Briefträger müssen sich von Tür zu Tür bemühen. Seit einiger Zeit keucht der nette junge Briefträger täglich in den fünften Stock hinauf, um dem alten Rentner die Post zuzustellen. Ein Mieter wundert sich: «Der komische alte Herr Ranftl bekommt aber viel Post?» – «Aber na», antwortet der geplagte Briefträger, «dös is gor ka rechte Post, aber seit ich ihm amol ‹Blöder Kerl› g'sagt hab', schreibt er sich selber jeden Tag a Ansichtskart'n!»

*

Der Portier einer Wiener Bar ruft ein Taxi, schiebt vier betrunkene Herren hinein und erklärt dem Fahrer: «Der Herr in der rechten Ecke g'hört in die Josefstadt, der in der linken in die Währingerstraßen, der vorn nach Hernals und der in der Mitten nach Grinzing.» – Das Auto fährt weg, kommt aber nach einer Viertelstunde wieder. Der Chauffeur bittet den Portier: «Gehn S', san S' so guat, die vier san ma bei einer scharfen Kurven durcheinand g'fallen, richten S' sie wieder zurecht!»

*

Seit einigen Tagen arbeitet ein neuer Angestellter in einem Wiener Ministerium, und der zuständige Ressortchef erkundigt sich beim Abteilungsleiter: «Na, wie macht sich der Neue?» – «Im Moment ist net viel z'tuen. Er sitzt holt do und schaut den Fliegen zu ...» – «Und sonst tut er nix?» – «O ja, ab und zua fangt er auch ane ...»